

100 Jahre Städtisches Blasorchester Backnang

Von Lisa Bös

Natürlich wurde in Backnang schon vor 1919 Musik gemacht. Vor allem der Stadtmusiker und Turmbläser Hermann Zink, der bis ins Jahr 1924 beruflich tätig war, bildete immer wieder junge Männer in Blasinstrumenten aus. Letztendlich war es dann Ernst Steiner, der Schwiegersohn von Hermann Zink, der mehrere Musikbegeisterte um sich scharte. Im Backnanger Stadtarchiv finden sich Aufzeichnungen Steiners – verfasst zum 10-Jahr-Jubiläum –, in denen er ausführlich über seine Arbeit und die Zusammensetzung der Kapelle schreibt. Zur Feier des 10-Jahr-Jubiläums der Stadtkapelle fand ein Festkonzert im Saal des Backnanger Bahnhofhotels statt. 1939 wurde Dirigent Steiner eingezogen. Die Leitung der Kapelle übernahm nun Hans Tittel, bis dahin Dirigent der Werkskapelle der Spinnerei Adolff. Steiner kehrte nach einiger Zeit nach Backnang zurück. Er starb jedoch bereits am 18. September 1942. Sein Nachfolger wurde der neue Kapellmeister Albert Tittel. Unter ihm sollte die Stadtkapelle zu einem der erfolg-

reichsten Orchester in der Umgebung werden. Im Jahr 1961 musste Albert Tittel die Leitung der Kapelle aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Ab 1. Juni 1961 übernahm sein Nachfolger Musikdirektor Horst Tietzel aus Murrhardt den Posten des Stadtkapellmeisters. Tietzel's Nachfolger Fritz Neher wurde 1965 nach einem Probedirigat sowohl vom Ausschuss der Stadtkapelle als auch dem Gemeinderat der Stadt Backnang einstimmig zum neuen Dirigenten gewählt. Mit ihm hatte die Kapelle einen Dirigenten gefunden, der sie in den kommenden Jahrzehnten zu einem der führenden Höchststufenorchester des Rems-Murr-Kreises machen sollte. 1969 gab es einen Gemeinderatsbeschluss, kraft dessen sich die Stadtkapelle fortan Städtisches Blasorchester nennen durfte. 1997 übergab Fritz Neher den Taktstock an seinen Sohn Günther Neher. In der 50-jährigen Ära „Neher“ spielte in der Programmgestaltung immer mehr die sinfonische Blasmusik eine Rolle. Eine Entwicklung, die den Dirigenten auf verschiedenen Wertungsspielen recht gab. Regel-



Das Städtische Blasorchester mit seinem Dirigenten Christian Wolf (ganz links).

mäßig erspielte sich das Blasorchester dort höchste Auszeichnungen. Auf dem Weg zum 100-Jahr-Jubiläum endete wieder einmal eine Ära. Günther Neher übergab den Taktstock nach dem Jahreskonzert 2015 an Christian Wolf, der die gewohnt erfolgreiche und hochklassige Arbeit des Höchststufenorchesters weiterführt.

Ein 100. Geburtstag muss natürlich gebührend gefeiert werden.

Am 6. April 2019 fand im Backnanger Bürgerhaus ein großes Jubiläumskonzert statt. Christian Wolff hatte ein Programm zusammengestellt, das dem 100. Geburtstag des Städtischen Blasorchesters mehr als gerecht wurde. Der „Florentinermarsch“, 1907 von Julius Fucik komponiert, wurde in Originalbesetzung gespielt. Danach war die Bühne plötzlich leer, was das Publikum etwas irritiert hat. Dann öffneten sich die Saaltüren und

das Orchester marschierte unter den Klängen des Backnanger Gerbermarsches in den Saal ein. Die folgenden Stücke waren eine Hommage an Fritz und Günther Neher. Mit dem letzten Stück des Abends „Best of Red Hot Chili Peppers“ ist das Orchester dann musikalisch in die Moderne aufgebrochen. Am 21. Juni 2019 durfte das Geburtstagskind nach langen Jahren wieder einmal das Backnanger Straßenfest musikalisch eröffnen. Natürlich dürfen bei einem 100. Geburtstag auch die Gäste aus den Partnerstädten nicht fehlen. Im Oktober fand ein Partnerschaftswochenende statt, bei dem die Partnerorchester aus Annonay und Chelmsford beim Städtischen Blasorchester zu Gast waren. Im Vordergrund dieses Wochenendes stand natürlich die Musik. Am 19. Oktober 2019 gab es in der Stadthalle ein großes Partnerschaftskonzert, das die Orchester aus Annonay und Chelmsford musikalisch gestalteten. Höhepunkt des Abends war ohne Zweifel ein gemeinsames Stück, bei dem insgesamt 150 Musiker zusammen musizierten.